

Symposium: Aktuelle pharmakoökonomische Aspekte in der Dermatotherapie

Reichdauerorientierte Arzneimittelnormgrößen – Problem der Anwendbarkeit für topische Dermatika

*Dr. Jörg Mehnert,
GALENpharma GmbH, Kiel*

Die Normierung von Packungsgrößen geht auf das Jahr 1982 zurück; die Bezeichnungen N1, N2 und N3 beschreiben die Größen für die Akuttherapie, die zeitlich begrenzte Therapie und die chronische Therapie.

Mit dem AMNOG (Inkrafttreten am 1.1.2011) wurde die Definition der Normgrößen auf die Reichdauer des Arzneimittels umgestellt, nämlich 10 Tage (N1), 30 Tage (N2) und 100 Tage (N3). Ursächlich für die Umstellung war der Wunsch der Krankenkassen, den Austausch von Arzneimitteln mit abweichenden Mengen innerhalb der beschriebenen Normgrößen im Rahmen von Rabattverträgen sicherzustellen.

Es zeigte sich allerdings sehr schnell, dass der Wunsch nach einer „einfachen und zielgenauen“ Bestimmung von Packungsgrößen nicht zu erfüllen war, da die Marktgegebenheiten sowie die regulatorischen Erfordernisse dem entgegenstanden.

Insbesondere bei topischen Dermatika kommt mit der Fläche des betroffenen Hautareals ein Faktor ins Spiel, der sich einer simplifizierenden Normierung entzieht. Die N1 mit 25g reicht beispielsweise bei einem psoriatischen Plaque auf dem Ellenbogen für mehr als einen Monat, während die gleiche Tube bei einem generalisierten Ekzem schon nach zwei Tagen leer ist.

Die Politik ist aufgerufen, grundsätzliche Entscheidungen wie das Setzen neuer Normen nicht an den Wünschen einzelner Marktbeteiligter auszurichten, sondern sich dem Sachverstand von Fachgesellschaften wie der „GD – Gesellschaft für Dermopharmazie“ zu öffnen. Die GD hat eine Stellungnahme zur „Reichdauerorientierten Umstellung der Packungsgrößen“ verfasst und im Dezember 2010 veröffentlicht.

